

Die MIH Uhr.

Die Projekte.

Musée International d'Horlogerie

Die MIH-Uhr ermöglicht MIH-Projekte

Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf der MIH-Uhr geht an das MIH selbst und wird zur Finanzierung ausgewählter Projekte des Museums eingesetzt, an denen sowohl die Käufer der Uhr als auch die Besucher des Museums teilhaben können. Wir stellen Ihnen die laufenden und bereits abgeschlossenen Projekte vor.



Die Monumentaluhr von Daniel Vachey

Der bretonische Uhrmacher Daniel Vachey (1904-1991) war, wie so viele seiner Profession, ein Getriebener, der nicht so schnell locker liess, wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hatte. Sein Projekt: eine monumentale Uhr in Gestalt einer gotischen Kathedrale aus Holz, die das Schaufenster seines Geschäfts zieren und zusätzlich zur Zeitanzeige alle erdenklichen kalendari-schen und astronomischen Anzeigen sowie Automaten und Schlagwerke beinhalten sollte. Dreissig Jahre seines Lebens, von 1938 bis 1968, verwendete er für die Vollendung seines Meisterwerks, dessen Funktionen er allesamt selbst berechnet und konstruiert hatte.

Die 150 cm hohe Uhr wurde 2002 vom MIH mit Mitteln der „Amis du MIH“ erworben, mit dem Ziel, sie dem Publikum funktionsfähig präsentieren zu können. Der Archäologe und Uhrmacher Peter Maria Verhoeven konnte 2005 für die Analyse und Restaurierung der Uhr gewonnen werden. Seine Arbeit, die akribische Dokumentation und Instandstellung dieser monumentalen Uhr, ist das erste Projekt, das dank der Einnahmen aus dem Verkauf der MIH-Uhr finanziert werden konnte. Verhoevens fünfjährige Arbeit ist durch eine vierbändige Schrift im Verlag „L'Homme et le Temps“ dokumentiert, während die funktionierende Uhr nun im Museum bewundert werden kann. Eine interaktive Bildschirmpräsentation zeigt die Funktionen und historischen Hintergründe dieser einzigartigen Uhr der Neuzeit.



Die verschmähte astronomische Uhr

Die Uhrmacherin Aurélie Michaud befasste sich von 2010 bis 2012 mit der Restaurierung und Dokumentation einer weiteren komplexen Standuhr im Besitz des MIH. Auch ihre Arbeit wurde aus den Erlösen der MIH-Uhr finanziert. Die durch den österreichischen Uhrmacher Joseph Haim aus Aussee signierte, 2,4 Meter hohe Pendeluhr mit astronomischen Anzeigen gehört zu den Attraktionen des Museums. Haim hatte die Uhr um 1860 vollendet und wahrscheinlich geplant, sie der sehr angesehenen Sternwarte des Klosters Kremsmünster zu veräußern. Offenbar vergebens, denn die Uhr scheint nie in Kremsmünster gestanden zu haben. Es muss am Preis gelegen haben, denn ansonsten wäre die Uhr ein Juwel für das Kloster gewesen. Haim hatte sämtliche Berechnungen für standortabhängige Anzeigen, wie beispielsweise die Sonnenauf- und Untergänge, für Kremsmünster angefertigt, weshalb er die Uhr wohl auch nicht anderweitig hätte verkaufen können. Einzigartig ist auch eine dreidimensionale Anzeige der Bewegungen von Sonne und Mond über dem Horizont von Kremsmünster, der durch eine bemalte Kartonkulisse mit den Umrissen des Observatoriumsturms dargestellt ist. Die beiden Himmelskörper rotieren nicht um eine gemeinsame Achse, sondern werden durch einen raffinierten Mechanismus entsprechend der Jahreszeit angehoben oder abgesenkt. Der Mond hat eine helle und eine dunkle Seite. Indem er sich im Laufe eines Monats einmal um die eigene Achse dreht, zeigt er sämtliche Phasen zwischen zwei Neumonden an.

Aurélie Michaud ist die Begeisterung für Ihre Aufgabe anzusehen: „Das Uhrwerk zeugt von grossem Können und einem ausgeprägten ästhetischen Bewusstsein des Uhrmachers. Obwohl sich die Uhr bereits in einem ausgezeichneten Zustand befand, war eine Restaurierung notwendig. Es gibt keine bessere Gelegenheit, ein solches Meisterwerk eingehend zu studieren und zu dokumentieren“. Die von Aurélie Michaud erarbeitete Dokumentation dient einerseits als Basis für die publikumsgerechte Beschreibung der Uhr und ihrer Funktionen. Andererseits wird sie zukünftigen Fachpersonen das Verständnis der Uhr erleichtern.



Eine Taschenuhr bauen wie vor hundert Jahren

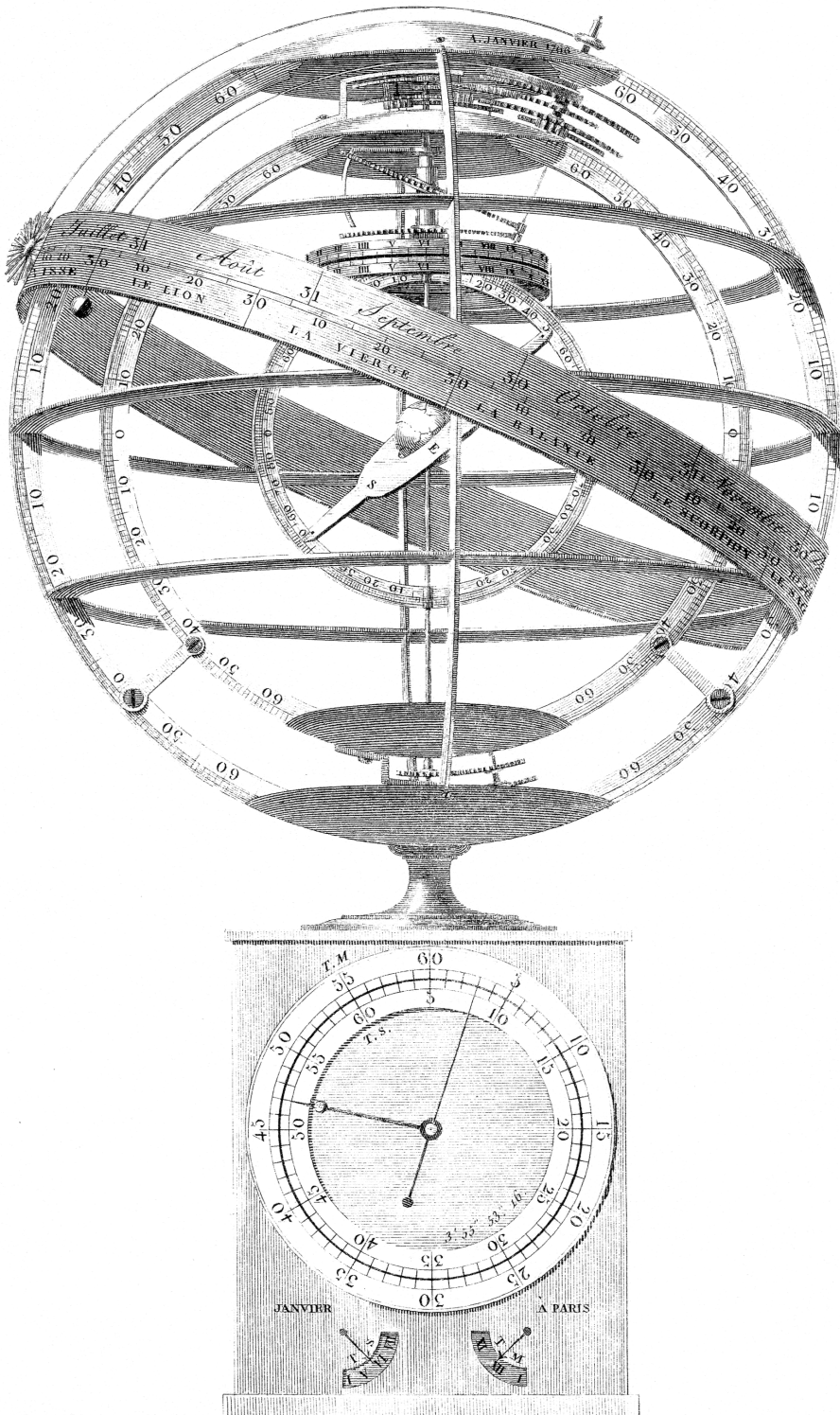
Der japanische Uhrmacher und Spezialist für Restaurierungen und komplizierte Uhrwerke Masaki Kanazawa erhielt 2011 aufgrund seiner uhrmacherischen Leistungen ein Stipendium der Bank Julius Baer. Mit diesem Stipendium begann er eine Arbeit, die ihn schon lange interessierte: das Fertigstellen einer komplizierten Taschenuhr, ausgehend von alten, zum Teil unfertigen Komponenten. Als Grundlage dienten ihm diverse Schachteln mit Fournituren und Rohwerken aus dem Lager der Marke Ulysse Nardin. Die Teile, die Kanazawa auswählte, bilden die Grundlage für ein Savonette-Werk mit Minutenrepetition und „grande Sonnerie“. Sein Ziel war, das Werk mit den Mitteln der Zeit seiner Entstehung um 1900 zu komplettieren und sämtliche Arbeitsschritte für die Nachwelt akribisch festzuhalten. Wie der Name sagt, besteht ein Rohwerk aus losen, nicht fertiggestellten Komponenten. Im Fall des vorliegenden Werks fehlten einzelne Bestandteile ganz und mussten von Kanazawa aufgrund von Berechnungen und der Analyse einer fertigen Taschenuhr gleicher Bauart aus dem Fundus des Museums neu angefertigt werden. Dies galt insbesondere für die gesamte Hemmungspartie, den diffizilsten Mechanismus eines mechanischen Uhrwerks.

Kanazawa arbeitete zehn Monate an seiner Uhr, wovon er die ersten sechs mit seinem Stipendium der Bank Julius Baer finanzieren konnte. Der zweite Teil seiner Arbeit wurde aus den Verkäufen der MIH-Uhr finanziert. „Sein“ Uhrwerk ist nun funktionsfähig. Die Dokumentation seiner Arbeit liegt in Form eines Manuskripts in zwei Bänden vor.



Ordnen und konservieren

Das MIH erhält immer wieder von Privatpersonen oder Firmen Nachlässe, die in einem Zusammenhang mit der Uhrmacherei stehen. Manche davon sind von sofortigem Interesse, andere könnten in naher oder ferner Zukunft wichtig werden. Tatsache ist, dass nicht alle sofort bearbeitet und ausgewertet werden können. Die Nachlässe werden in die Sammlung des MIH als separate Fonds integriert. Um einen späteren Zugriff darauf zu erleichtern und sie fachgerecht lagern zu können, müssen sie zunächst professionell inventarisiert und beschrieben werden. Die kanadische Archivarin Françoise Beltrami arbeitet seit 2001 fürs MIH. Im Jahr 2003 begann sie, die laufend eintreffenden Legate zu dokumentieren und archivieren. Angesichts der Mengen, der unterschiedlichen Art und der stets von neuem eintreffenden Dokumente eine Sisyphus-Arbeit, die der Begeisterung Françoise Beltramis jedoch nichts anhaben kann. Unverdrossen arbeitet sie sich durch Fotos, handschriftliche Notizen, Firmenbücher, Apparate und deren Begleitdokumente. Bewegende persönliche Briefwechsel, trockene Buchhaltung, alles wird von Beltrami mit Labels und eindeutig zuzuordnenden Zahlen und Buchstaben versehen, damit Interessierte die gewünschte Information schnell und ohne grossen Aufwand finden können. Ausserdem werden die Daten und Standorte der Dokumente in ein dafür entwickeltes Computerprogramm übertragen, das auch von anderen Museen verwendet wird, sodass auch eine online-Recherche möglich wäre. Zum Schluss sorgt sie dafür, dass die Dokumente und Gegenstände so gelagert werden, dass sie möglichst lange erhalten bleiben. Françoise Beltrami hat eine 20-prozentige Anstellung, die aus den Verkäufen der MIH-Uhr finanziert wird.



Der unvollständige Nachbau

Der Uhrmacher Antide Janvier war einer der grossen Zeitgenossen Abraham-Louis Breguets. Beide waren voneinander beeinflusst, wobei Janvier zeitweise sogar für Breguet arbeitete. Das MIH ist im Besitz einer jüngeren Kopie von Janviers erster Pendeluhr mit Armillarsphäre, die Janvier im zarten Alter von 15 Jahren begonnen hatte. Allerdings war der Nachbau nicht komplett, als er vom Museum angekauft wurde, weshalb der Uhrmacher Pascal Kunz im Jahr 2012 den Auftrag erhielt, das Uhrwerk zu studieren, und abzuklären, ob es in der vorliegenden Form zum Laufen gebracht werden kann. Kopien historischer Uhren haben den Vorteil, dass sie, im Gegensatz zu den Originalen, in der Regel ohne Bedenken in Gang gehalten werden können, und so dem Publikum ihre Funktion näher bringen. Die Arbeiten an dieser Uhr, ihre Dokumentation sowie die Erstellung einer Animation ihrer Funktionen in 3D werden aus den Einnahmen der Verkäufe der MIH-Uhr finanziert.

Verkauf

Embassy

Grendelstrasse 2
CH-6004 Luzern
+41 (0)41 418 20 80
www.embassy.ch
mih@embassy.ch

Kapellplatz 12
CH-6004 Luzern
+41 (0)41 418 50 80

La Serlas
Palace Arcade
CH-7500 St. Moritz
+41 (0)81 833 35 31

Musée International d'Horlogerie

Rue des Musées 29
CH-2300 La Chaux-de-Fonds
+41 (0)32 967 68 61
www.mih.ch

ET

heute
mit Mehr InHalt

FÜR DIE SCHWEIZ
ündet 1780

Die Ost
als Kor

